Ebenso wie im vorigen Jahre verlehnte abermals die Factorei der Niederl. Handelsgesellschaft, die Niederl. Indische Dampfschifffahrts-Gesellschaft und die Herren G. A. de Lange zu Batavia u. J. Maier zu Singapore ihre wohlwohlwollende Hülfe mit Rücksicht auf die kostenlose Versendung der Pflanzen.

Im Tausch für diese und noch zu erwartende Beiträge wurden Samen, Pflanzen und Herbarium an folgende Personen und Anstalten versendet, an:

Das königl. Herbarium in Leyden, das British Museum zu London, die botanischen Gärten in Amsterdam, Leyden, Utrecht, Gröningen, Kew, St. Petersburg, Hamburg, Palermo, Calcutta, Paradenia, (auf Ceylon), Saygon, Mauritius, Manilla, Melbourne, Port Adelaide, Sydney, Queensland, und Rio-Janeiro; sowie an die Herren:

Groenewegen und Comp. zu Amsterdam, Siebold und Comp. zu Leyden, Will. Bull zu London, Backhouse und Comp. in York, Vilmorin et Andrieux zu Paris, Platz und Comp., Haage und Schmidt und Ferd. Gülpke zu Erfurt, Linden zu Brüssel und Dallière, Jean Verschaffelt und L. van Houte in Gent.

Im Interesse des bot. Gartens wurde dessen Direktor aufgetragen, kleine Reisen zu machen, welche sich in 1870 auf die Provinz [1]) Batavia beschränkten; er sammelte eine ansehnliche Menge trockner Pflanzen und einige Holzsorten.

Die meterologischen Beobachtungen, für welche einige Instrumente angekauft worden waren, wurden etwas aufgehalten, sind aber seit 1. Dezember regelmässig begonnen worden.

Ueber Scirpus Michelianus L. und Scirpus hamulosus Steven.

Von Böckeler.

Eine von mir schon vor einigen Jahren gewonnene und bereits in der Linaea ausgesprochene Ansicht möge nachträglich

1) Ich habe hier wie oben an einigen Stellen das Wort „Residenz" wiedergegeben mit „Provinz", weil es unserem deutschen Begriffe desselben besser entspricht, als jener. In jeder Provinz steht ein Resident an der Spitze mit einigen Adsistent-Residenten in jeder Abtheilung der Provinz oder Regentschaft, der ein inländischer Häuptling vorgesetzt ist. C. Hasskarl.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0160-1

Ebenso wie im vorigen Jahre verlehnte abermals die Factorei der Niederl. Handelsgesellschaft, die Niederl. Indische Dampfschifffahrts-Gesellschaft und die Herren G. A. de Lange zu Batavia u. J. Maier zu Singapore ihre wohlwohlwollende Hülfe mit Rücksicht auf die kostenlose Versendung der Pflanzen.

Im Tausch für diese und noch zu erwartende Beiträge wurden Samen, Pflanzen und Herbarium an folgende Personen und Anstalten versendet, an:

Das königl. Herbarium in Leyden, das British Museum zu London, die botanischen Gärten in Amsterdam, Leyden, Utrecht, Gröningen, Kew, St. Petersburg, Hamburg, Palermo, Calcutta, Paradenia, (auf Ceylon), Saygon, Mauritius, Manilla, Melbourne, Port Adelaide, Sydney, Queensland, und Rio-Janeiro; sowie an die Herren:

Groenewegen und Comp. zu Amsterdam, Siebold und Comp. zu Leyden, Will. Bull zu London, Backhouse und Comp. in York, Vilmorin et Andrieux zu Paris, Platz und Comp., Haage und Schmidt und Ferd. Gülpke zu Erfurt, Linden zu Brüssel und Dallière, Jean Verschaffelt und L. van Houte in Gent.

Im Interesse des bot. Gartens wurde dessen Direktor aufgetragen, kleine Reisen zu machen, welche sich in 1870 auf die Provinz [1]) Batavia beschränkten; er sammelte eine ansehnliche Menge trockner Pflanzen und einige Holzsorten.

Die meterologischen Beobachtungen, für welche einige Instrumente angekauft worden waren, wurden etwas aufgehalten, sind aber seit 1. Dezember regelmässig begonnen worden.

Ueber Scirpus Michelianus L. und Scirpus hamulosus Steven.

Von Böckeler.

Eine von mir schon vor einigen Jahren gewonnene und bereits in der Linaea ausgesprochene Ansicht möge nachträglich

1) Ich habe hier wie oben an einigen Stellen das Wort „Residenz" wiedergegeben mit „Provinz", weil es unserem deutschen Begriffe desselben besser entspricht, als jener. In jeder Provinz steht ein Resident an der Spitze mit einigen Adsistent-Residenten in jeder Abtheilung der Provinz oder Regentschaft, der ein inländischer Häuptling vorgesetzt ist. C. Hasskarl.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0160-1

auch hier eine Veröffentlichung finden, da dieselbe sich zum Theil auf eine auch in Deutschland vorkommende Pflanze bezieht, die Mittheilungen der genannten Zeitschrift aber gar vielen, die sich für deutsche Pflanzen interessiren, unbekannt bleiben dürften.

Als ich in der genannten Zeit veranlasst war, den *Scirpus Michelianus* L. (*Isolepis, Dichostylis* Alior.), der mir in sehr reichem Material und von zahlreichen Fundorten vorlag, in seinen Theilen genau zu betrachten, da fiel mir bald lebhafter als das früher wohl schon der Fall gewesen die grosse Aehnlichkeit auf, welche zwischen dieser Pflanze und dem *Cyperus pygmaeus* Rottb. sowohl in Betreff ihres beiderseitigen Habitus wie hinsichtlich der Beschaffenheit ihrer Theile besteht. Eine sorgfältige Vergleichung der beiden Pflanzen zeigte mir nun auch, dass wesentliche Verschiedenheiten unter ihnen in der That nicht vorhanden sind, und dass *Scirpus Michelianus* von der genannten *Cyperus*-Art einzig und allein durch eine undeutlich dreireihige, oder selten mehrreihige, Stellung der Blüthendeckschuppen abweicht, die ohne Zweifel in einer Drehung der Aehrchenaxe ihren Grund hat, in Folge welcher das Aehrchen selbst denn auch verkürzt erscheint. Obgleich es mir nun sehr unwahrscheinlich schien, dass dieses Verhältniss so lange Zeit hindurch bestanden haben sollte, ohne, namentlich von Seite der Cyperographen, erkannt worden zu sein, so ist mir gleichwohl nur gelungen, soweit ich ältere und neuere Bücher rücksichtlich desselben geprüft habe, bezüglich des *Scirpus Michelianus* bei Link (Hortus I. 303.) Angaben zu finden, die zeigen, dass derselbe in dieser Pflanze die typische Gattungsform erkannte und zugleich auch eine Identität zwischen ihr und dem *Cyperus pygmaeus* vermuthete. Link hatte seiner Angabe nach nur die *Cyperus*-Form vor sich, da er von seiner Pflanze sagt: „Est verus *Cyperus*, valvis distichis"; wahrscheinlich aber wohl lagen ihm beide Formen vermengt vor, wie man sie nicht selten in Herbarien (namentlich aus den Sieber'schen Sammlungen) von einem und demselben Fundorte findet. Gleichwohl nannte er seine Pflanze *Cyperus Michelianus* und stellte zu ihr als Synonyme *Scirpus Michelianus* L. und *Isolepis Micheliana* R. S. — Link bemerkt nun ferner in Betreff des *Cyperus Michelianus*: „*Cyperus pygmaeus* ex India orientali multo minor quidem et omnibus partibus rigidior, at specie differre non videtur." Zu diesem Ausspruch mag nebenbei bemerkt sein, dass auch habituelle Verschiedenheiten in den beiden Zuständen in Wirklichkeit nicht vorhanden

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0161-7

sind, dass aber beide in dieser Richtung gleich sehr variiren. — Erwähnt sei noch, dass in Herbarien die beiden Formen sich häufig unter verkehrter Bezeichnung finden, d. h. dieselbe Form ist bald mit *Scirpus Michelianus*, bald mit *Cyperus pygmaeus* bezeichnet, so wie denn auch Gemenge aus beiden Formen unter beiden Namen vorkommen.

Ein ganz ähnliches Verhältniss, wie das im Vorstehenden besprochene, besteht nun auch zwischen dem *Cyperus aristatus* Rottb. (einer dem *C. pygmaeus* verwandten Art) und *Scirpus (Isolepis Dichostylis) hamulosus* Steven, welch' letztere Pflanze der Aufsteller der Art, M. von Bieberstein, auch schon für einen *Cyperus* nahm, den er *hamulosus* nannte. Eine genaue vergleichende Prüfung hat mir die Ueberzeugung verschafft, dass auch hier die *Scirpus*-Form von der normalen nur dadurch abweicht, dass bei ihr — ganz ähnlich den Zuständen bei *Scirpus Michelianus* — die Deckschuppen an der verkürzten Aehrchenaxe mehr oder weniger dreireihig geordnet sind. Auch hinsichtlich der Tracht zeigen die beiden Formen eine ähnliche Unbeständigkeit, wie die früher genannten.

Es ist mithin dem obigen nach kein Grund vorhanden, den in der Ueberschrift genannten beiden Pflanzen ferner eine andere Qualität beizulegen, als die abnormer Zustände der beiden bezeichneten Rottböll'schen *Cyperus*-Arten.

Botanische Notizen.

In Assam gibt es bereits 290 Thee-Pflanzungen, in Dardschiling 44, in Silhet 22 und in Katscher 118 Pflanzungen. Im Jahre 1870 wurden aus Calcutta nicht weniger denn 18,434,000 Pfd. von dem in Ostindien gebauten Thee ausgeführt. Zum ersten Male gelangte derselbe im Jahre 1862 auf den Londoner Markt. Damals gab man den gesammten Ertrag auf 2 Mill. Pfd. an. Widmet man der Zubereitung der Theeblätter die gehörige Sorgfalt, so wird der indische Thee wohl bald ein bedeutender Nebenbuhler des chinesischen werden. Von letzterem wurden 1869 139,223,298 Pfd. Thee nach Grossbritanien eingeführt, deren Werth man auf mehr denn 10 Mill. Pfd. St. angibt. —r.

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0162-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Ueber Scirpus Michelianus L . und Scirpus hamulosus Steven 158-160